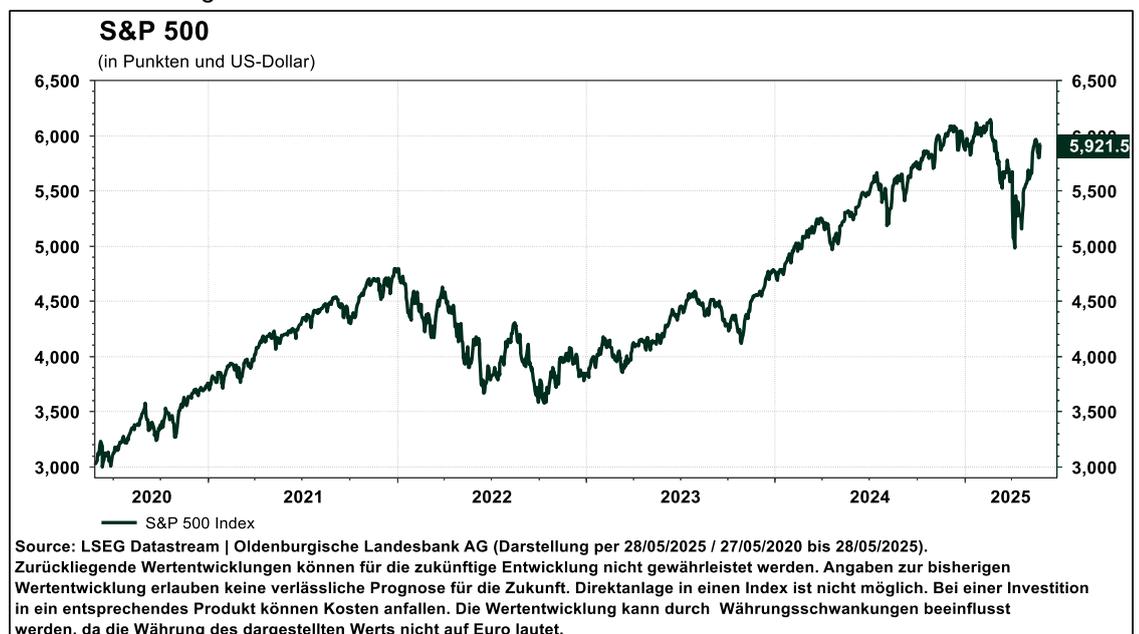


Mit Trump-Angst schrittweise weiter nach oben?

„Der April macht, was er will!“ Im Jahr 2025 traf dieses Sprichwort zu, wie selten zuvor. Nach Trumps „Tag der Befreiung“ und dem „Zoll-Crash“ am 08. April kam die rasante Erholung, die den Dax über 24.000 Punkte auf ein neues Allzeithoch führte. Auch der S&P 500 Index in den USA stieg für das Jahr 2025 gerechnet wieder leicht in den positiven Bereich (in US-Dollar gerechnet). Dies ist umso bemerkenswerter, da der US-Leitindex in der ersten April-Woche, d. h. in den Tagen nach der Verkündung der Zölle durch US-Präsident Trump, zunächst 15% Kursverluste erleiden musste, um sich dann von seinem Jahrestief am 08. April mit Kursgewinnen von über 23% zu erholen. Eine typische „V-förmige“-Kursenerholung. Dieses Comeback ergab sich hauptsächlich aus der Zuversicht, dass die heißeste Phase des Handelskonflikts nun hinter uns liegt – besonders nach der Meldung, dass die USA und China die Zölle 90 Tage lang senken und Gespräche über eine dauerhafte Vereinbarung fortsetzen werden. Die Börsianer nahmen auch den angekündigten Rahmen für ein Handelsabkommen mit Großbritannien positiv auf. So weit so gut.

Doch obwohl wir die erfreulichen Meldungen begrüßen, bleibt die Verunsicherung an den Kapitalmärkten hoch und der Ausblick unsicher. Bei der aktuell positiven Stimmung an den Kapitalmärkten und den deutlichen Erholungen an den Aktienmärkten kann schnell vergessen werden, dass der effektive US-Zollsatz mit durchschnittlich



rund 15% immer noch sechsmal höher liegt als der Zoll von 2,5% vom Januar 2025, also vor dem zweiten Amtsantritt von Donald Trump als US-Präsident. Dies gilt allerdings unter der Annahme, dass die während der laufenden 90-tägigen Pause gesenkten Zölle über diese Frist hinaus auch beibehalten werden. Da die Trump-Regierung angedeutet hat, dass der Grundzoll von 10% wahrscheinlich nicht verhandelbar sein wird, dürften diese höheren Zölle auch die US-Wirtschaft bremsen und die Preise nach oben treiben und somit die Inflationsrisiken erhöhen. Der konjunkturelle Effekt kann allerdings immer erst mit Zeitverzögerung eintreten und bleibt somit als Unsicherheitsfaktor bestehen. Viele Unternehmen haben vor den politischen Veränderungen zu Beginn des Jahres ihre Lager aufgestockt und ihre höheren Kosten daher noch nicht an die Konsumenten weitergereicht. Während diese Bestände abgebaut werden, könnte es nun aber zu einem Aufwärtsdruck auf die Preise kommen. Obwohl der Druck groß ist, die ausufernden Zollandrohungen wieder zu senken, bereitet die Trump-Regierung in gezielten Bereichen aber auch Zollanhebungen ab dem Sommer vor, sobald Handelsuntersuchungen strategischer Branchen wie der Pharmazie, kritischer Mineralien, Bauholz, Kupfer und Halbleiter abgeschlossen sind. Diese Produktzölle werden unseres Erachtens wahrscheinlich langfristiger sein und weniger Ausnahmen sowie Länderbefreiungen umfassen, da sie sich auf strategische Sektoren beziehen. So schätzt z. B. die UBS, dass ein Zoll von 25% in diesen Sektoren den effektiven US-Zollsatz um zusätzliche vier Prozentpunkte erhöhen könnte.

Andererseits könnte die wachsende Anzahl rechtlicher Herausforderungen und rückläufigen Zustimmungsqoten für den US-Präsidenten eine Verringerung vieler Zölle bewirken. Republikanische Abgeordnete könnten auch befürchten, dass hohe Zölle die Steuererlöse verringern, indem sie das Wirtschaftswachstum abbremsen und den Handel umlenken.

*Bitte beachten Sie die weiteren wichtigen Hinweise am Ende des Dokuments.

MARKTFOCUS

28. Mai 2025

Das „Petersen Institute for International Economics“ schätzt, dass ein Zoll in Höhe von 10% im Verlauf eines Jahrzehnts zu Einnahmen von rund 1,6 Bio. US-Dollar führen wird, während ein Zoll von 20% lediglich 791 Mrd. US-Dollar in die Staatskassen spülen würde. Darüber hinaus könnten die Politiker bei einer Eskalation des Handelsstreits unter Druck geraten, den Branchen zu helfen, die unter den Vergeltungszöllen anderer Länder leiden. All dies geschieht zu einer Zeit, da die Republikaner im Kongress darauf erpicht sind, die Staatseinnahmen zu erhöhen, um die geplanten Steuersenkungen und Geldgeschenke an die Bürger zu finanzieren.

Genau in diese „Könnte-Phase“ hinein platzt die Bombe, die da heißt: **Die Ratingagentur Moodys entzieht den USA das letzte vorhandene „Tripple AAA“ Rating für US-Staatsanleihen. Wumms!**

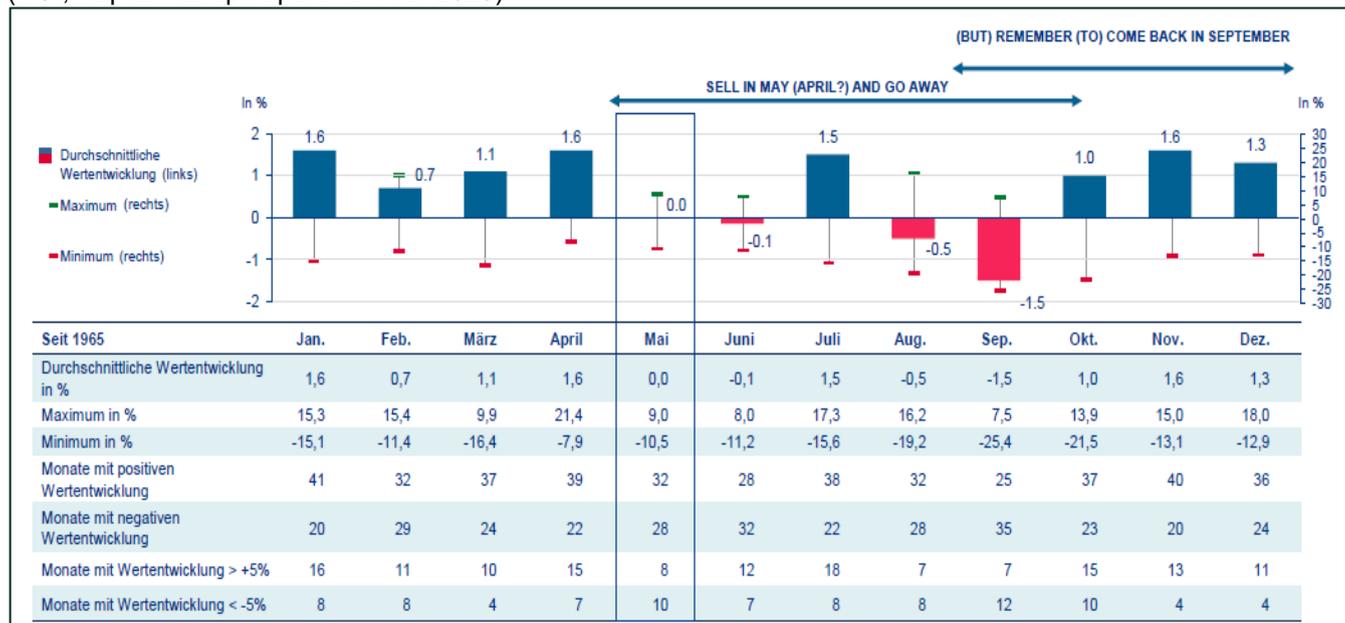
Trump wird vor Wut kochen. Was machen nun die Renditen für langlaufende US-Papiere? Sie werden wohl an die „rote Linie“ von 5% heranrücken. Die Refinanzierung der bereits hoch verschuldeten USA wird noch teurer und belastet die Wirtschaft, da China inzwischen US-Staatsanleihebestände abbaut und nur noch die Nr. 3 der Anleihegläubiger hinter Japan und Großbritannien ist.

Wie reagiert jetzt die US-Notenbank FED und Trumps Interim Feind Jerome Powell?

Wird sie die Leitzinsen, die aber eher auf die kurzfristigen Zinsen abzielt, doch eher als gedacht senken müssen, um eine Rezession in den USA zu verhindern? Donald Trump bekommt also immer mehr die Kraft des Kapitalmarktes und der großen Gegenspieler zu spüren. China, Ratingagenturen und Notenbanken zeigen Widerstand und drängen ihn langsam in die Ecke. Wie lange kann er noch „sleepy“ Joe Biden die Schuld zuschustern? Können ihn ein paar wahrlich große Deals in Arabien am Aktienmarkt retten? Es scheint wohl ausgemacht, dass die Unsicherheit an den globalen Märkten zu weiteren Volatilitätsschüben führen wird. Der nahe Juni gilt auch dann es eher mauer Börsenmonat (siehe Grafik DAX-Beispiel). Aber gerade deshalb können schrittweise Käufe für Anleger mit einer zu niedrigen Aktienallokation eine effektive Möglichkeit darstellen, sich für das längerfristige Aufwärtspotenzial von Aktien zu positionieren. **„Buy-the-dip“ bleibt unsere Devise.** Wir glauben, dass es sinnvoll ist, sich global noch breiter aufzustellen und z. B. den Anteil von europäischen Aktien aufzustocken. Man bedenke, dass ein ETF auf den MSCI-Welt Index nahezu 70% allein in US-Aktien hält. Der Deutschlandanteil beträgt nur rund 2,5%. Hinzu kommt das Risiko einer weiteren US-Dollar Abwertung gegenüber dem Euro.

Dax-Saisonalitäten: Monatliche DAX-Wertentwicklung seit 1965 in %

(AGI, Kapitalmarktperspektiven Mai 2025)



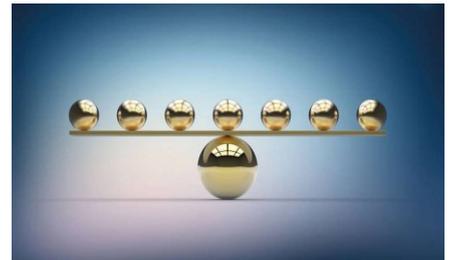
Zurückliegende Wertentwicklungen können für die zukünftige Entwicklung nicht gewährleistet werden. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft. Eine Direktanlage in Indizes ist nicht möglich. Bei einer Investition in ein entsprechendes Produkt können Kosten anfallen.

*Bitte beachten Sie die weiteren wichtigen Hinweise am Ende des Dokuments.

Dividenden weiter im Fokus: Passives Einkommen, Risikopuffer, Stabilität und Qualität



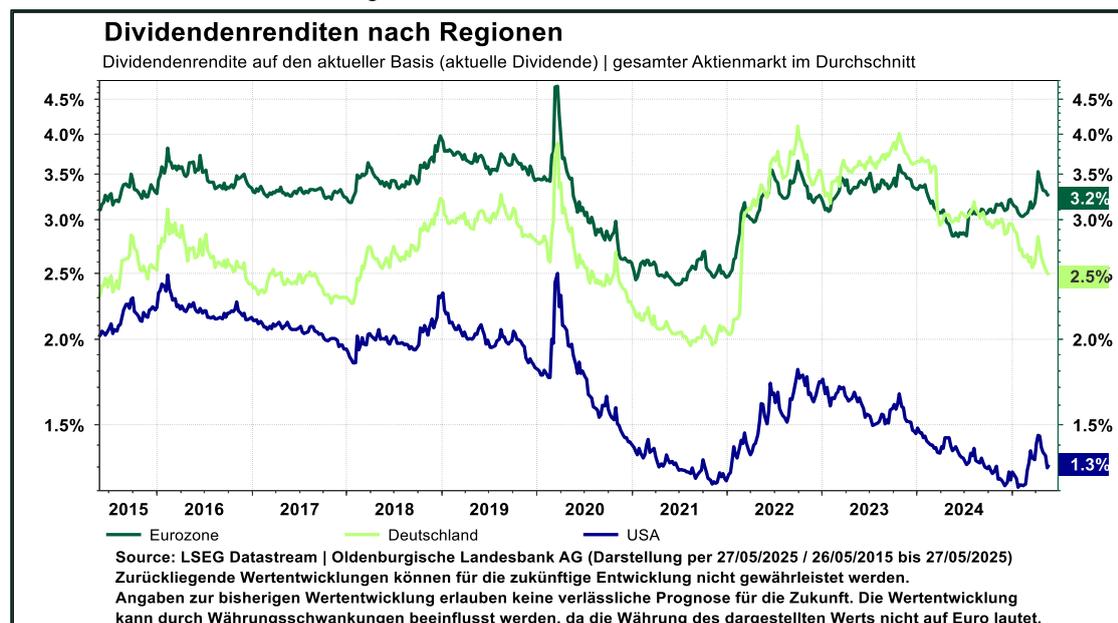
Die USA taumeln, die Weltwährung US-Dollar schwächelt und US-Präsident Trump kümmert sich um „seine“ Deals – da ist eine ausgewogene Anlagestrategie, die eben nicht nur von US-Anlagen abhängig ist, „Gold wert“. Das Hin-und-Her der US-Regierung verunsichert Privatanleger zunehmend, obwohl es Qualität auch direkt „vor der Haustür“ gibt. Im Schatten der globalen Ereignisse hat sich der deutsche Leitindex nahezu unbemerkt auf neue Rekordhöhen begeben und am 20.05. erstmals die Marke von 24.000 Punkten überschritten. Dies ist umso bemerkenswerter, da der Index in der 1. Aprilwoche noch ~20% Kursverluste erleiden musste und am 07.04. zeitweise sogar unter 18.500 Punkten notierte – bis Ende Mai 2025 gab es dann ein sattes Plus von 30%! Dieser Kursgewinn braucht sich vor den vergangenen Zuwächsen von US-Aktien oder Wachstumswerten nicht zu verstecken.



Wie bekomme ich Stabilität in mein Depot?

Dividendenausschüttungen sind eine Art Qualitätsnachweis der Unternehmen, da in der Regel nur Unternehmen diese kontinuierlich zahlen können, die auch ein solides und wachsendes Geschäftsmodell besitzen. Gerade in Zeiten, wo geopolitische Unsicherheiten uns tagtäglich begleiten, ist insbesondere Stabilität und Kontinuität gefragt. Dieses findet man eben bei Dividendenaktien! Insbesondere bei der Dividendenrendite und somit beim Hofieren der Anleger liegen europäische und deutsche Unternehmen weit vor US-Unternehmen. Sie schütten nicht nur anteilig mehr von Ihrem Gewinn aus, sondern liegen auch bei der Dividendenrendite vorne.

Da die USA Mitte Mai auch noch das letzte AAA-Bonitätsrating der Ratingagentur Moody's verloren hatte (die anderen Ratingagenturen entzogen dieses bereits: S&P im Jahr 2011; Fitch 2023), hat sich das Vertrauen in die USA nochmals verschlechtert. Das fortgesetzte Schuldenwachstum der USA sowie die weiterhin hohen Zinsen lässt die Kosten für die Schulden weiter steigen. Die US-Notenbank Fed ist derzeit allerdings noch nicht bereit die Zinsen zu



senken – so wie von Trump gefordert – da durch die neuen US-Zölle eben auch die Inflation auf einem hohen Niveau gehalten wird. Für die USA spricht allerdings weiterhin die hohe Dichte an Weltmarktführern, die alle wesentlichen Megatrends wie z.B. „KI“ prägen, und die Größe der Volkswirtschaft. Anleger werden also unabhängig von der aktuellen Phase auch in der Zukunft nicht auf US-Aktien verzichten können!

Ein langfristiger Anlagehorizont und die Mischung verschiedener Anlagen und Regionen bieten eben das beste Chance-Risiko-Verhältnis! Dividendenanlagen passen dabei in fast jede Lebens- und Marktphase.

Motto von Börsenlegende André Kostolany:
„Schlaftablette nehmen, Anlagen nicht mehr ansehen und nach einigen Jahren ist man reicher!“

(Zitat frei übersetzt)

Sturmerprob! Ihre OLB-Kapitalmarktanalyse

*Bitte beachten Sie die weiteren wichtigen Hinweise am Ende des Dokuments.

Weitere wichtige Hinweise

Marketingmitteilung

Diese Publikation ist eine Marketingmitteilung der Oldenburgische Landesbank AG im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes.

Kein Angebot, keine Beratung

Diese Information enthält kein Angebot zum Erwerb oder zur Zeichnung der darin genannten Wertpapiere bzw. zum Abschluss der darin genannten Wertpapierdienstleistung und auch keine Einladung zu einem solchen Angebot. Die geäußerten Meinungen geben unsere aktuelle Einschätzung wieder, die sich auch ohne vorherige Bekanntmachung ändern kann. Diese Information kann eine auf die individuellen Verhältnisse des Anlegers und seine Anlageziele abgestellte Beratung nicht ersetzen.

Adressat

Die hier wiedergegebenen Informationen und Wertungen („Information“) sind ausschließlich für Kunden, die Ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland haben, bestimmt. Insbesondere ist diese Information nicht für Kunden und andere Personen mit Sitz oder Wohnsitz in Großbritannien, den USA, in Kanada, Asien oder in der Schweiz bestimmt und darf nicht an diese Personen weitergegeben werden oder in diese Länder eingeführt oder dort verbreitet werden. Dieses Dokument einschließlich der darin wiedergegebenen Informationen dürfen im Ausland nur in Einklang mit den dort geltenden Rechtsvorschriften verwendet werden. Personen, die in den Besitz dieser Information gelangen, haben sich über die dort geltenden Rechtsvorschriften zu informieren und diese zu befolgen.

Keine Gewährleistung

Die Informationen wurden sorgfältig recherchiert und beruhen auf Quellen, die die Oldenburgische Landesbank AG als zuverlässig ansieht. Die Informationen sind aber möglicherweise bei Zugang nicht mehr aktuell und können überholt sein. Auch kann nicht sichergestellt werden, dass die Informationen richtig und vollständig sind. Die Oldenburgische Landesbank AG übernimmt für den Inhalt der Information deshalb keine Haftung.

Wertentwicklung

Zurückliegende Wertentwicklungen können für die zukünftige Entwicklung nicht gewährleistet werden. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft. Eine Direktanlage in Indizes ist nicht möglich. Bei einer Investition in ein entsprechendes Produkt können Kosten anfallen. Die Wertentwicklung kann durch Währungsschwankungen beeinflusst werden, da die Währung des dargestellten Werts nicht auf Euro lautet.

Prognosen

Angaben zu Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können.

Glossar

Fachbegriffe lassen sich leider nicht immer vermeiden - insbesondere bei komplexen Themen aus dem Finanzbereich. Ein umfangreiches Glossar finden Sie auf www.olb.de/glossar.

*Bitte beachten Sie die weiteren wichtigen Hinweise am Ende des Dokuments.